



KREATIV BLITZEN

Entdecke in diesem Canon Academy Leitfaden die kreativen Möglichkeiten der Bildgestaltung mit Blitzlicht im Studio und auf Location.

GRUNDLAGEN

PRAXIS

AUSRÜSTUNG





MACH DICH BEREIT FÜR NEUE ERFAHRUNGEN

WORKSHOPS

Mit der Canon Academy entwickelst du deine Fotografie weiter. Entdecke unsere Angebote für dich und gehe mit unseren Trainern den nächsten Schritt. Auf der Canon Academy Homepage findest du spannende Workshops, individuelle Coaching-Angebote, einzigartige Events und inspirierende Tipps zur Fotografie.



FOTOREISEN UND EVENTS

An interessanten Orten der Welt inspirierende Fotoerfahrungen sammeln: In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern planst du deine Fotoreise. Unsere Trainer sind vor Ort und unterstützen dich mit Know-how und Equipment.



[DE: academy.canon.de](https://academy.canon.de)
[AT: academy.canon.at](https://academy.canon.at)
[CH: academy.canon.ch](https://academy.canon.ch)

INHALT

GRUNDLAGEN



- 5 Unterschiede bei Dauer- und Blitzlicht
- 7 Belichtung mit Blitzlicht
- 8 Synchronisation und Belichtungszeit
- 9 So funktioniert Canon E-TTL

PRAXIS



- 11 Blitzlicht drinnen und draußen
- 13 Speedlite-Blitze kontrollieren und steuern
- 16 Entfesselt Blitzen mit und ohne Kabel
- 18 Kreative Blitzideen: Langzeit und Low-Key

AUSRÜSTUNG



- 22 Das Canon Speedlite System
- 26 **NEU** Speedlite 430EX-AI
- 28 Speedlite Zubehör
- 29 Glossar



Guido Krebs
Canon Deutschland



Viele Fotografen scheuen das Blitzlicht: Weil es ihnen zu kompliziert und zu technisch erscheint oder weil ihnen misslungene Fotos mit Blitz einfallen. Dabei bietet das Fotografieren mit Blitzlicht viele Facetten, um kreativ zu fotografieren, neue Ideen mit Licht in Szene zu setzen und in Fotos festzuhalten. Das Canon Speedlite-Blitzsystem ist ein besonders vielseitiges System, das, mit einem oder mehreren Blitzgeräten, viele Optionen für die kreative Beleuchtung auf professionellem Niveau bietet. Speedlites sind perfekt auf das Canon EOS-System abgestimmt.



INTRO

FLASH FOR FANTASY

Der Canon Academy Leitfaden zum Thema „Kreativ blitzen“ macht dich mit den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Blitzlicht in der Fotografie vertraut. Im Grundlagenteil erklären wir die Besonderheiten dieser Beleuchtungsart und die technischen Voraussetzungen. Der Praxisteil erläutert, wie Blitzlicht drinnen und draußen beim Fotografieren eingesetzt werden kann und welche Möglichkeiten es gibt, den Blitz zu formen und zu lenken. Im Kapitel Ausrüstung stehen die Canon Speedlite-Blitzgeräte und das Zubehör im Mittelpunkt. Das Glossar erklärt Fachbegriffe zum Thema Blitzlicht.



GRUNDLAGEN

Wie sich Blitzlicht von natürlichem Licht und Kunstdauerlicht unterscheidet

Das Blitzsymbol steht allgemein für Schnelligkeit und Energie. Diese Eigenschaften gelten auch für das fotografische Blitzlicht: Ein Blitz setzt eine hohe Lichtmenge in kurzer Zeit frei: „blitzartig“ eben. Natürliches Sonnenlicht und künstliches Dauerlicht hingegen beleuchten ein Motiv kontinuierlich. Blitzlicht kann Dauerlicht ersetzen oder ergänzen: Für die Fotografie lassen sich die Eigenschaften des Blitzlichts nutzen, um fehlendes Licht zu ersetzen, vorhandenes Licht zu ergänzen oder um dem Motiv mit Blitzlichteffekten einen besonderen Look zu geben.



Flashback: Die Anfänge des Blitzens

Schon die Fotografen-Pioniere benutzten künstliches Blitzlicht. Das hatte allerdings weniger kreative Gründe: Die Belichtungszeiten bei Portraitaufnahmen waren so lang, dass Bewegungen der Personen während der Belichtung zu Bildunschärfen führten. Die Fotografen verwendeten deshalb eine explosive Blitzpulver-Mischung aus Magnesium und anderen Chemikalien, die beim Fotografieren gezündet wurde. Der entstehende Lichtblitz war mit ca. 1/30 Sekunde kurz genug, um Bewegungsunschärfen zu mindern. Das Hantieren mit diesem Blitzpulver war allerdings riskant: Verbrennungen, Explosionen und Brände waren nicht selten.

Moderne Blitzsysteme

Mit dem elektronischen Blitz wurde das Blitzlicht buchstäblich salonfähig. Aufsteck- und Stabblitze gehören zu den meisten Amateur- und Profiausrüstungen. Mit der elektronischen Blitzsteuerung, TTL-Blitzmessung in der Kamera und der Möglichkeit, mehrere Blitze zusammen kontrolliert zu steuern, wurde das Blitzlicht endgültig „gebändigt“. Die höhere ISO-Empfindlichkeit moderner Digitalkameras macht die Verwendung von Blitzlicht als „Notnagel“ bei zu wenig Licht immer seltener erforderlich. Umso mehr spielen moderne, kompakte Blitzgeräte im Zusammenspiel mit der raffinierten E-TTL-Belichtungsmessung ihre Stärken bei der kreativen Lichtgestaltung aus.

Belichtung mit Blitzlicht

Das Blitzlicht hat im Unterschied zu Dauerlicht besondere Eigenschaften, die bei der Belichtung berücksichtigt werden müssen.

Bei Dauerlicht (Tageslicht, Kunstlicht) wird die Lichtmenge, die auf den Sensor fällt, sowohl über die Objektivblende als auch über die Belichtungszeit der Kamera reguliert. Dabei hängt es von der Motivsituation ab, ob man über die Blendeneinstellung mehr oder weniger Schärfentiefe zulässt, oder über eine kurze Belichtungszeit Bewegungen einfriert bzw. mit einer langen Belichtungszeit Langzeitbelichtungseffekte erzielt.

Beim Blitzlicht ist die Belichtungszeit zur Belichtungssteuerung nicht geeignet. Denn die Leuchtdauer des Blitzes ist meist kürzer als die Belichtungszeit der Kamera. Die Belichtungszeit wirkt sich beim Blitzen nur auf das vorhandene Umgebungslicht aus.

Wird, wie im Fotostudio, ausschließlich mit Blitzlicht fotografiert, ist es für die Belichtung egal, ob die Belichtungszeit der Kamera 1/125 Sekunde oder 1/30 Sekunden beträgt: Der kurze Blitz wirft in beiden Fällen die gleiche Lichtmenge auf den Sensor.





Um die Belichtung mit Blitzlicht zu steuern, gibt es andere „Stellschrauben“:

1. Einstellung der Leistung am Blitzgerät

Die meisten Blitzgeräte bieten eine manuelle Einstellung für die Leistung des Blitzlichts, die z. B. in halben, ganzen oder Drittelstufen geregelt werden kann.

2. Einstellung der Objektivblende

Für die Verstellung der Blende gelten die gleichen Belichtungsregeln wie bei Tageslicht oder Kunstlicht: Die Verstellung um einen Blendenwert verdoppelt oder halbiert die Lichtmenge, die auf den Sensor fällt. Beispiel: Bei Blende 11 gelangt nur halb so viel zum Sensor wie bei Blende 8.

3. Beleuchtungsabstand

Die Belichtung kann auch über den Abstand einer Lichtquelle zum Motiv beeinflusst werden, das gilt für Blitzlicht und Dauerlicht gleichermaßen. Die Beleuchtungsstärke nimmt dabei „quadratisch“ zum Abstand ab: Wird der Abstand zwischen Blitz und Motiv z. B. von 1 auf 2 m verdoppelt, entspricht dies einer Abnahme von 2 Blendenstufen. Das verhält sich genauso weiter, sobald man die Entfernung weiter verdoppelt. Also von 2 auf 4 m und von 4 auf 8 m, usw.



Tipp: Wem die Theorie zu grau ist: In der Praxis messen und steuern EOS-Kameras und Speedlite-Blitzgerät automatisch, sodass du dich ohne „Blitzballast“ voll auf dein Motiv konzentrieren kannst.

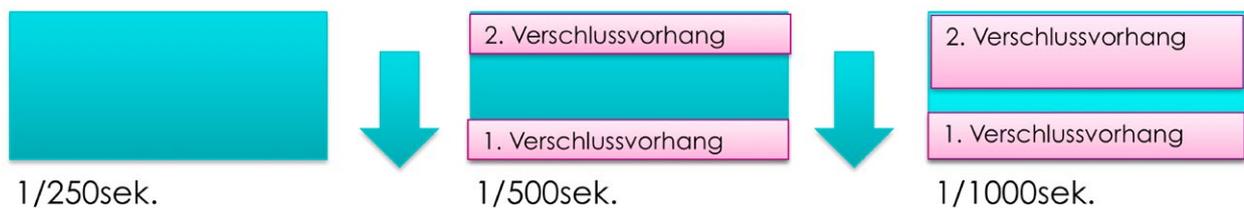
Farbtemperatur des Blitzlichts

Ein Vorteil des Blitzlichts ist seine konstant gleiche Farbtemperatur. Die Lichtfarbe ist dem von Tageslicht ähnlich und liegt bei ca. 5.600 Kelvin. Bei den Kameraeinstellungen für den Weißabgleich (WB für White Balance) findest du ein Blitzsymbol. Diese Einstellung ist sinnvoll, wenn das Blitzlicht als Hauptlicht zum Einsatz kommt, zum Beispiel im Studio. Sollte man die Umstellung vergessen, übernimmt der automatische Weißabgleich (AWB) selbständig die Information, ob ein Blitzgerät aufgesteckt und eingeschaltet ist und stellt intern den Weißabgleich richtig ein.



Synchronisation und Belichtungszeit

Beim Blitzlicht müssen der Verschluss der Kamera und das Auslösen des Blitzes synchron arbeiten. Synchron bedeutet, dass der Blitz erst dann ausgelöst wird, wenn der Verschluss voll geöffnet ist, so dass die gesamte Sensorfläche gleichmäßig belichtet wird. Bei EOS-Kameras mit einem mechanischen Schlitzverschluss beträgt die kürzeste Blitzsynchronzeit deshalb 1/180 bis 1/250 Sekunde (je nach Modell unterschiedlich).



Tipp: Mit einer bewusst „falschen“ Einstellung des Weißabgleichs lassen sich interessante Effekte erzielen: Wenn du beim Weißabgleich z. B. das Glühlampensymbol an der Kamera einstellst und dann aber mit Blitzlicht beleuchtest, wird das Motiv bläulichkalt eingefärbt. Stellst du den Weißabgleich hingegen auf Blitzlicht ein, werden Motivbereiche die z. B. mit Halogen- oder LED-Lampen beleuchtet werden, wärmer dargestellt. Vor allem bei der gleichzeitigen Verwendung von Blitz und Tages- oder Kunstlicht lohnt es sich, mit dem Weißabgleich zu spielen. Zusätzlich kann man Farbfilter vor den Blitzreflektor setzen, um z.B. das angeblitzte Motiv dem Hintergrund anzupassen, oder stärker zu trennen.

Belichtungsmessung beim Blitzen

Erfahrene Fotografen können bei Tageslicht die Belichtung zumindest grob schätzen. Beim Blitzen ist es wegen des kurzen und hellen Lichtimpulses viel schwieriger, die Helligkeit zu beurteilen. Bei Studioblitzanlagen verwendet man deshalb separate Blitzbelichtungsmesser, um die Blitzlichtmenge zu bestimmen.

Bei Speedlite-Blitzgeräten ist ein separater Blitzbelichtungsmesser hingegen nicht erforderlich, denn Canon EOS-Kameras und Speedlite-Blitzgeräte arbeiten bei der Blitzmessung perfekt zusammen. Die Blitzmessung erfolgt in der Kamera, nachdem das Licht durch das Objektiv gegangen ist. Mit dieser TTL-Messung (TTL steht für Through The Lens, also „durch das Objektiv“) wird das Blitzlicht gemessen, das auf den Belichtungssensor fällt, und gleichzeitig auch das vorhandene Tageslicht.

So kannst du Blitz- und Tageslicht einfach miteinander kombinieren und deine Motive mit individuellen Beleuchtungs Set-ups kreativ und professionell in Szene setzen.

So funktioniert Canon E-TTL II

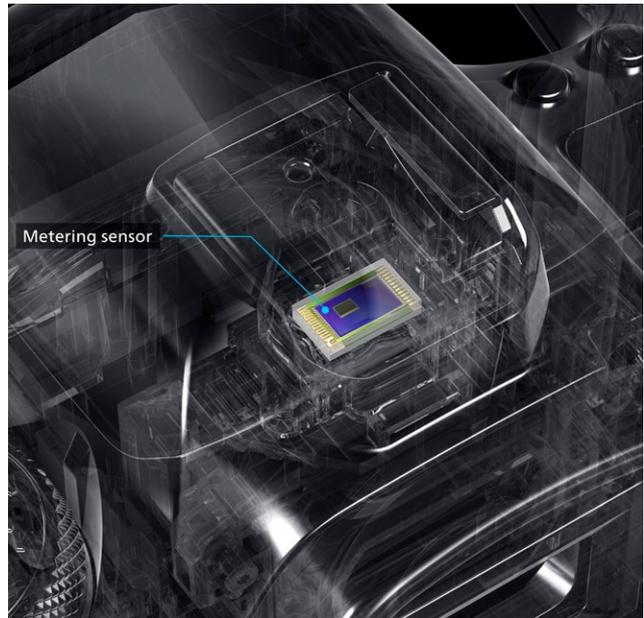
Alle Canon EOS-Kameras seit EOS-1D Mark II und 20D und alle Speedlite-Blitzgeräte der EX-Serie für das EOS-System verwenden das fortschrittliche Canon E-TTL-II-Verfahren. E-TTL II berücksichtigt für die Belichtung nicht nur das Blitzlicht und das Umgebungslicht, sondern auch die Entfernung zum Motiv.

Mit Hilfe eines Messblitzes vor der Aufnahme wird das vom Motiv reflektierte Licht gemessen und beurteilt. E-TTL II arbeitet mit einer Mehrfeldmessung, bei der die Belichtung in mehreren Teilbereichen im Motiv bestimmt wird. Durch den Abgleich der Teilbereiche ermittelt die Kamera ein Kontrastschema, das wiederum Rückschlüsse auf die Helligkeitsverteilung und das Motiv erlaubt. Damit erhalten wir auch die Bedeutung des „E“ der E-TTL II Bezeichnung, nämlich „evaluative“, also wertend.

E-TTL II

e = evaluative

TTL = Through The Lens



Die E-TTL-Belichtungsmessung bei DSLR-Kameras erfolgt mit Hilfe eines eigenen Sensors.

SO FUNKTIONIERT CANON E-TTL II

1 Kameraauslöser halb gedrückt

->Umgebungslichtwert wird gemessen und gespeichert

2 Auslöser ganz drücken -> Vorblitz wird ausgelöst -> Kombierter Vorblitz- und Umgebungslichtwert wird gemessen und gespeichert

3 Der Umgebungswert wird vom kombinierten Wert abgezogen, um so den Nur-Blitz-Wert zu erhalten

4 Die Bereiche mit dem größten Unterschied zwischen Umgebungs- und Blitzwert werden als Objekte definiert

5 Bereiche mit sehr großer Differenz zwischen Umgebungs- und Blitzlicht werden als reflektierende Flächen erkannt und nicht berücksichtigt

6 Aus den Werten aller akzeptierten Bereiche wird ein Durchschnittswert berechnet

7 Sofern das verwendete Objektiv die per AF-System gemessene Abstandsinformation übermittelt, wird diese bei der Belichtung berücksichtigt

8 Blitzleistung des Speedlite wird reguliert



PRAXIS

ES WERDE BLITZLICHT

Die Beleuchtung mit Blitzlicht bietet viele Möglichkeiten für die kreative und dabei kontrollierte Bildgestaltung. Der Blitz kann, je nach Motiv und Lichtsituation, entweder als Hauptlichtquelle oder als Ergänzung zum vorhandenen Tageslicht eingesetzt werden.

Möchtest du weiterlesen und regelmäßig Canon News zur Academy, Aktionen und Produkten erhalten? Dann registriere dich einfach für den Canon Newsletter.

Jetzt registrieren